

► die redaktion



Colin Hood (E-Mail: colin.hood@hood-group.de) hat seit 1977 die Evolution der Steuerungssysteme von relaisgestützten Systemen über programmierbare Logische Controller (PLCs), bis hin zu modernen softwaregesteuerten Systemen begleitet. In verschiedenen Tätigkeitsfeldern war er verantwortlich für Analyse, Design, Implementierung, Test und Auslieferung komplexer Softwaresysteme. Der Einsatz von Requirements Management & Engineering war von jeher die Methodik, die seinen Erfolg bei Firmen wie Alcatel, BMW, DaimlerChrysler, Hella oder Miele, begründet hat. Seine Spezialität ist neben der Verbesserung der Prozesse in Entwicklungsabteilungen, die Unterstützung des Veränderungsprozesses bei Einführung neuer Methoden und Werkzeuge, was in der Regel eine Kulturänderung in den betroffenen Unternehmen auslöst.

Kontakt: objektspektrum@sigs-datacom.de

objektspektrum online-ausgabe

thema: requirements engineering

Editorial

Das Thema Anforderungsmanagement hat in den vergangenen Jahren einen immer größeren Stellenwert in der IT-Branche erhalten. Die Begründung dafür ist so einfach, dass viele sie gar nicht wahr haben wollen: Fehler, die im Anforderungsmanagement gemacht werden, ziehen sich kontinuierlich durch das gesamte Projekt hindurch und werden umso teurer, je später sie entdeckt werden. Das wird besonders offensichtlich in der Automobilbranche, wo ein Fehler im Anforderungsmanagement im schlimmsten Fall eine Rückrufaktion zur Folge haben kann. Dies ist nicht nur teuer, sondern stellt auch einen erheblichen Imageschaden dar. Somit liegt es auf der Hand, dass gerade die Automobilindustrie bestrebt ist, ein professionelles Anforderungsmanagement einzuführen und hier deutlich weiter ist, als das bei anderen Branchen der Fall ist.

Ein wichtiger Bereich des Anforderungsmanagements ist die Werkzeugunterstützung; es gibt mittlerweile eine Reihe von Werkzeugen auf dem Markt, die sich in diese Kategorie einordnen lassen. Am Anfang aber steht der Prozess des Anforderungsmanagements, denn auch in dieser Disziplin des *Software Engineering* gilt: „A fool with a tool still remains a fool“. Eine Werkzeugunterstützung im Anforderungsmanagement ist eine Voraussetzung, insbesondere dann, wenn es eine Vielzahl von Anforderungen gibt, die von einander abhängig sind, und man bei Änderungen die davon betroffenen Auswirkungen auf Knopfdruck erkennen möchte. Doch entscheidend ist, was man in ein solches Werkzeug eingibt. Häufig wird von der *Brücke* gesprochen, die durch das Anforderungsmanagement zwischen IT- und Fachabteilung gebaut wird – doch ist dem wirklich so? Was hilft es der IT-Abteilung, wenn die Fachabteilung ihre Anforderungen zwar in einem Werkzeug wie DOORS oder IRQA erfasst, diese jedoch unsauber formuliert?

Unter *unsauber formulieren* versteht man Eigenschaften wie:

- die Anforderungen widersprechen sich,
- die Anforderungen sind mehrdeutig,
- die Anforderungen sind missverständlich usw.

Hier hilft nur eine strenge Disziplin, wie sie zum Beispiel das *Hood Capability Model* vorgibt. Neue Herausforderungen kommen durch verteilte, nationenübergreifende Entwicklungen hinzu.

In diesem Newsletter gehen wir auch auf Randgebiete des Anforderungsmanagements ein – insbesondere das Thema *anforderungsbasiertes Testen*. Hier liegt eine wichtige interdisziplinäre Herausforderung – wird gegen Anforderungen getestet, kann sichergestellt werden, dass letztendlich der Anwender auch das erhält, was er ursprünglich wollte. Dazu ist es aber erforderlich, dass einerseits die Anforderung so formuliert wird, dass sie messbar ist und andererseits zum Anwendungsfall auch gleich der Testfall spezifiziert wird.

Auch wenn eingangs gesagt wurde, dass das Anforderungsmanagement einen immer höheren Stellenwert in der IT-Branche bekommt – der erforderliche Stellenwert ist in den meisten Branchen noch nicht erreicht. Man kann also hier von einem eindeutigen Zukunftsmarkt sprechen – und zwar sowohl was Methoden, Vorgehensweisen und Prozesse als auch die Werkzeugunterstützung betrifft.

In dem folgenden Newsletter werden die folgenden Themen behandelt:

- Die Bedeutung von Anforderungsmanagement und Testen
- Eine Übersicht über den derzeitigen State of the Art im Anforderungsmanagement
- Den Zusammenhang zwischen Spezifizieren und Modellieren von Anforderungen mit der UML
- Das Erhalten der Software Qualität durch die Beherrschung von Anforderungen
- Die Bedeutung eines verteilten Anforderungsmanagements